



PHD FORSCHUNGSPROJEKT SPITAL-LAB

**«Pädiatriepatient*innen als Co-Forscher*innen
im «Spital-Lab» - Participatory Action Research zur
Steigerung des subjektiven Wohlbefindens»**

Marika Anja Simon

Doktorandin der Graduate School of the Arts and Humanities
GSAH Bern im Doktoratsprogramm Studies in the Arts SINTA

ABSTRACT

Kinder und Jugendliche im Spital brauchen neben den Eltern, Geschwistern und Freunden auch eine Umgebung, die ihre Bedürfnisse berücksichtigt und so zu ihrem Wohlbefinden beiträgt. Dies geschieht durch Förderung und Befähigung, welche ihr Selbstwertgefühl steigert (Brichetti 2019: 91; Jungbauer 2017: 33; Busà 2006: 87 – 89; Malkin 1992: 15, 131). Gerade im Entwicklungsalter zwischen 6 und 16 Jahren ist es für das Wohlbefinden wichtig, soziale Kontakte knüpfen zu können und selbständiger zu werden (Jungbauer 2017: 26; Joost 2016: 73f.; Leibrock, James Evan 1999: XIII – XIV; Malkin 1992: 131 – 132; Sarkissian 1980: 59). Wohlbefinden ist der Schlüssel zum glücklichen Patienten (Battisto 2020: 5; Nickl-Weller, Matthys 2019: 10; Brichetti, 2019: 14; Stockhorst, Franke 2019: 314).

Seit meiner ersten Forschungsarbeit 2016 im Insepsital in der Universitätskinderklinik, sind mir über die Jahre viele Dinge bewusst geworden. Die Kinder haben eine eigene Vorstellung davon, wie eine Station aussehen sollte und was ihnen fehlt. Dabei geht es meist nicht um teure Investitionen, sondern vielmehr um die ihnen entgegengebrachte Aufmerksamkeit. Mein Interesse gilt der Befähigung der Kinder. Zudem rege ich damit zum Umdenken im Gesundheitswesen an, vor allem was partizipative Methoden und die Wirkung von evidenzbasiertem Design betrifft.

Auf zwei Stationen der Universitätskinderklinik im Insepsital und als Parallelstudie im Kinderspital des Luzerner Kantonsspitals LUKS sollen deshalb das von mir entwickelte Konzept namens «Spital-Lab» aufgebaut werden. Die Datenerhebung und das Erforschen der Station wird mit Hilfe von drei Hauptutensilien: dem Büchlein «Feldnotizen Co-Forscher/-in», der «Co-Forscher Ausrüstung» und der Plattform «www.spital-lab.ch» stattfinden. Mit diesen spannenden Hilfsmitteln sollen die Pädiatriepatient*innen auf der Plattform mit Votings und Kommentaren zusammenkommen, um dort und im Büchlein Ideen für die Gestaltung der Station der Zukunft auszuarbeiten. Der Mixed-Methods-Ansatz findet Anwendung durch die ethnografische Methode Participatory Action Research PAR und Methoden aus der Designforschung. Das subjektive Wohlbefinden der Patient*innen soll vor, während und nach dem «Spital-Lab» im Zeitraum von 1,75 Jahren mit einer Online-Gesichterskala täglich gemessen werden.

Die Forschung trägt dazu bei Spitäler in Sachen Kinderspital besser beraten zu können und durch die Ergebnisse etwaige Verbesserungen evidenzbasiert aufgrund dokumentierter Bedürfnisse der Patient*innen zu planen. Ein Ziel ist es, die Ideen der Co-Forscher*innen fortlaufend in ihrem Sinne zu publizieren und zusätzlich in wissenschaftlichen Papers zu veröffentlichen. Zudem werden die Ansprüche der Pädiatriepatient*innen hinsichtlich einer Spitalstation erhoben. In einem Post-Doc-Projekt sollen die Erkenntnisse aus dem «Spital-Lab» umgesetzt werden. Gemeinsam mit Mediziner*innen/Pflegefachpersonen können dann die Steigerung des medizinischen Wohlbefindens und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Genesung überprüft werden.

Forschungsschwerpunkte

Environmental Communication Design, Forschung mit Kindern/Jugendlichen, Partizipative Aktionsforschung (PAR), Designforschung, Spital-Lab, Grounded Theory (GT), Design und Gesundheit, evidence-based Design, human-centered Design, visuelle Forschung

Kurz CV Marika Anja Simon

Marika Simon arbeitet im Bereich Fachplanung Signalistik, ist Doktorandin an der GSAH am Walter Benjamin Kolleg und Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe Healthcare Communication Design HCCD der Berner Fachhochschule BFH und des Institute of Design Research IDR an der Hochschule der Künste Bern HKB.

2019 - vsl. 2023:

PhD an der Graduate School of the Arts and Humanities GSAH im Programm Studies in the Arts SINTA in Bern. Thema: «Pädiatriepatient*innen als Co-Forscher*innen im «Spital-Lab» - Participatory Action Research zur Steigerung des subjektiven Wohlbefindens»

2018 -2019:

MA in Research on the Arts an der Universität Bern am Institut für Sozialanthropologie. Thema: «Entwicklung eines Charakters für das Environmental Communication Design im Spital durch Participatory Action Research (PAR) mit Pädiatriepatient*innen ab sechs Jahren in einer Akutstation.»

2016 -2018:

MA in Design Research an der Hochschule der Künste Bern, HKB. Thema: Signaletische Massnahmen im Kinderspital des Inselspital Berns, Station J Süd. Thema: «Wie können sowohl Wohlbefinden als auch Bewegung von Pädiatriepatient*innen – im Alter von neun bis zwölf und dreizehn bis sechzehn Jahren – im Spital gezielt durch signaletische Massnahmen gefördert werden?»

2013 - 2016:

Grafikdesignerin, Editorial Designerin und Informationsdesignerin bei Hubert Burda Media in München

2010 - 2013:

Grafikdesignerin, Editorial Designerin und Informationsdesignerin
2010 – 2013: Bachelor Of Arts in Digitale Medienproduktion resp. Kommunikationsdesign in München. Thema: «Erarbeitung von Designaspekten einer interaktiven Informationsgrafik mit Berücksichtigung von Bewegung anhand der Pferdehaltung im Paddock Paradies Poing.»

2007 - 2010:

Ausbildung zur Mediengestalterin Digital und Print, Mediendesign in Deutschland

Wissenschaftliche Publikationen im Bereich Healthcare Design:

Kaufmann, B.; Helfer, T.; Pedemonte, D.; Simon, M., Colvin, S. Communication challenges between nurses and migrant paediatric patients. 2020. Journal of Research in Nursing, Vol. 25(3) 256–274, SAGE Publications Ltd, London.

Kaufmann, B.; Helfer, T.; Simon, M. It somehow worked in the end“ – Managing demanding communication situations between nurses and migrant families in the paediatric hospital setting through the use of communication aids. 2020. Proceedings of the 6th Conference on Design4Health, Amsterdam July 1-3 2020.

DREI UTENSILIEN ZUR DATENERHEBUNG



1

Feldnotizen mit 50 Seiten



Online-Plattform
www.spital-lab.ch

2



3

Co-Forscher*in Ausrüstung

Meilensteine Feldnotizen:

- Was ist den Kindern/Jugendlichen besonders wichtig an der Station der Zukunft
- Personas von den Patient*innen durch die Co-Forscher*in
- Die Station durch die Augen als Co-Forscher*in beschreiben und gestalten
- Aufnahme IST-Zustand durch Co-Forscher*in
- Aufnahme der Atmosphäre des Spitals durch Co-Forscher*in
- Denkweisen der Kinder / Jugendlichen besser verstehen
- Erhebung der Bedürfnisse und Anforderungen an eine Station durch die betroffene Zielgruppe der Patient*innen
- Aktion! generieren

Meilensteine Spital-Lab.ch:

- Erhebung IST-Zustand: Wohlbefinden und Stimmung in den drei Monaten vor der Integration des Spital-Labs.
- Erhebung WÄHREND-Zustand: Wohlbefinden und Stimmung im Zeitraum des aktiven Spital-Labs während der 12 Monate
- Erhebung DANACH-Zustand: Wohlbefinden und Stimmung sechs Monate nach der Intervention des Spital-Labs
- 12 Foto-Challenges mit Galerie, Voting und Kommentaren
- Evtl. Reaktionen auf die Blogbeiträge von Marika Simon
- Publizieren der Ergebnisse auf der Plattform, um eine Aktion/Aufmerksamkeit zu erreichen

KURZE ÜBERSICHT

Anforderungen Co-Forscher*innen/Teilnehmende

Alle Patient*innen ab ca. 8 Jahren, die lesen und schreiben können und mindestens 3 Tage einen Aufenthalt im Spital haben.

Sprachen

Das Buch Feldnotizen liegt nur in Deutsch vor. Die Plattform spital-lab.ch wird in Deutsch geführt. Die 12 Aufgaben (für jeden Monat eine) werden auch in Englisch und Französisch angeboten.

Dauer des Forschungsprojekts

3 Monate: Erhebung des Wohlbefindens; Beginnt drei Monate vor Intervention

12 Monate: Lauf des Spital-Labs: Feldnotizen und Plattform www.spital-lab.ch

6 Monate: Erhebung des Wohlbefindens; Endet sechs Monate nach Intervention

Gesamt: 21 Monate

Parallelstudie

Zur gleichen Zeit läuft das Forschungsprojekt in zwei Spitälern der Schweiz. Der Beginn der beiden Studien muss zur gleichen Zeit erfolgen, um genau vergleichbar zu sein (Jahreszeiten, Ereignisse, Pandemie, usw.).

MOTIVATIONSSCHREIBEN

Seit FS2019 arbeite ich an meiner Dissertation – als kreative Forscherin – an der GSAH in Bern im Doktoratsprogramm Studies in the Arts. Meine Forschungsarbeit liegt zwischen der Sozialanthropologie und der Designforschung. Meine Expertise lag von 2007 bis 2016 im Grafikdesign. Damals habe ich die Fachhochschulreife erlangt, eine Ausbildung zur Mediengestalterin absolviert, wie den Bachelor of Arts in München. Im Rahmen des Studiums wurden viele soziale Projekte mit Hilfe von Design Thinking Methoden realisiert, wie zum Beispiel eine verbesserte Kommunikation für die iMMA e. V. – eine Anlaufstelle für junge Frauen und ein Orientierungssystem mit Partizipation junger Sportler*innen mit Handicap. Schon immer lagen mir solche Projekte und die Menschen am Herzen.

«Ich als Designforscherin»

Mit diesem Gedanken beschloss ich meinen Weg um ein Masterstudium zu erweitern. Im Januar 2018 absolvierte ich den Studiengang mit Vertiefung «Design Research» an der HKB. Somit hatte ich die Möglichkeit das Design und Umfeld mit anderen Methoden zu betrachten und gestalterisches Wissen mit Pädiatriepatient*innen und Pflegepersonal zu generieren. Während dieses Masters befasste ich mich mit dem Environmental Graphic Design¹ und wie dieses auf einer pädiatrischen Station verbessert werden könnte. Dabei kam es zum Einsatz folgender Methoden: leitfadengebundene Experteninterviews mit dem Pflegepersonal; ein Fokusgruppeninterview mit Pflegefachfrauen; teilnehmende und nichtteilnehmende Beobachtungen, Cultural Probes² mit den Pädiatriepatient*innen und einem Workshop. Die Ergebnisse wurden von mir vor der Leitung des Kinderspitals im Inselspital Bern präsentiert. Die nicht-medizinischen Ergebnisse erstaunten und sorgten dafür, dass ich für meine Dissertation in der Universitätskinderklinik herzlich willkommen bin. Danach schloss ich den «Master of Arts in Research on the Arts, Universität Bern» ab, der mich für ein Doktorat berechnigte. Ich erhielt Erkenntnisse über «Participatory Action Research (PAR) mit Pädiatriepatient*innen, welche ich bei weiteren Forschungen berücksichtige. Beide Male forschte ich in der Universitätskinderklinik Station J Süd der Inselgruppe in Bern. Ich bin Mitglied in der Forschungsgruppe Healthcare Communication Design HCCD des Institute of Design Research an der HKB. Viele Experten im Bereich Healthcare Communication Design stehen mir hier mit Rat und Tat zu Seite.

1 Environmental Graphic Design: Eine Verschmelzung von Architektur und Grafikdesign. Zudem wird dieses Feld auch beeinflusst vom Industriedesign und Stadtplanung. In den 1950ern hieß die Disziplin «architectural graphics». Durch wenige Künstler, wie Eric Gill geprägt. (Berger 2009)

2 Cultural Probes sind Pakete, bestehend aus Objekten wie Karten, Sticker, Stifte, Postkarten, Einwegkameras, Tagebücher usw. Mit Hilfe entsprechender Fragestellungen sollen Erkenntnisse in schwer erreichbarem Umfeld gewonnen werden. (Gaver, Dunne, Parcenti 1999)

Dissertationsthema und Forschungsprojekt «Spital-Lab»

Mein Dissertationsprojekt trägt den Arbeitstitel «Pädiatriepatient*innen als Co-Forscher*innen im «Spital-Lab» - Participatory Action Research zur Steigerung des subjektiven Wohlbefindens». Forschung im Spital mit Kindern und Jugendlichen ist leichter, wenn diese in Ruhe an dem Projekt und ihren Ideen arbeiten können. All das kann innerhalb eines Labs geschehen. Vor der COVID-19 Pandemie hatte ich hierfür einen festen Raum im Spital geplant. Jedoch ist dies nicht mehr möglich und so habe ich das Projekt kurzerhand umgeschrieben. Somit ist trotz strenger Auflagen seitens des Spitals eine Forschung mit den Pädiatriepatient*innen an der Station der Zukunft machbar. Das Konzept von Labs in anderen Umfeldern hat sich bereits etabliert und findet grossen Anklang bei jung und alt. Mein Promotionsvorhaben verbindet die Vorteile der sozialanthropologischen Ansätze mit den für Pädiatriepatient*innen geeigneten Methoden aus der Designforschung. Auch das Forschen im Umfeld des Spitals, welches sich ausserhalb niemals imitieren lässt, ist enorm wichtig für die Datenerhebung.

KONTAKT



Marika Anja Simon

Doktorandin der Graduate School of the Arts and
Humanties GSAH im Programm SINTA in Bern

MA in Research on the Arts

MA Design Research HKB

BA Digitale Medienproduktion/Mediendesign

marika.simon@unibe.ch

marika@spital-lab.ch

Supervisor PhD

1. Supervisor:

Prof. Dr. Heinzpeter Znoj

Direktor

Universität Bern

Institut für Sozialanthropologie

heinzpeter.znoj@anthro.unibe.ch

2. Supervisor:

Dr. Minou Afzali

Forschungsdozentin am IDR

Koordinatorin Forschungsfeld

«Social Communication»

HKB Hochschule der Künste, BFH

minou.afzali@hkb.bfh.ch